

MühlensammWemdingUntereMühle (Hopfenzitz)

- 1) **Wemding, Untere Mühle**, HsNr. 373 bzw. Bahnhofstraße 38, am „Mühlbach“ (d.i. Name des **Doosbach** in der Stadt), die 7. der Wemdinger Mühlen, nahe der Bölmühle. Dort umgibt seit ca. 1980 ein Baugebiet die einstige Mühle.
- 2) Rudolf (+) und Maria Jung, Eltern von Rudolf (Tel. 09092-426) und Anneliese Jung
- 3) Abbruch des Mühlgebäudes 1985 und damit Ende der Müllerei. Teilung des Anwesens in Landwirtschaft und Sägewerk. Das Wohnhaus war nach dem 2. WK gebaut worden. – Ein Wasserschacht von 4 m Tiefe, vermutlich für ein oberschlächtiges Wasserrad, und zwei originale Mauern waren 1985 noch zu sehen.
- 4) Erbauungszeit der abgebrochenen Mühle vermutlich ca. 1860
- 5) Andere alte Gebäude nicht mehr vorhanden, dafür ein neues Haus und ein Sägewerk; in der etwas abgelegenen Mühle nutzte man früher (selbstverständlich) einen eigenen Backofen.
- 6) Von der Mühlausstattung nichts vorhanden.
- 7) Keine Elektrizitätsgewinnung
- 8) Kein Denkmalschutz
- 9) Wasserversorgung: Der Mühlbach und von ihm ein Stauweiher mit ca. 3000 qm Größe (bei Seitz nur 0,92 Tagwerk).
- 10) Verwendung der Mühle als Getreidemühle mit 3 Gängen (Josef Seitz weiß nur von 2 Mahlgängen und einem Gerbgang). – Ausbau der Mühle 1919, um ein Stockwerk erhöht mit einem Sack-Aufzug. Offenbar keine Modernisierung mit Walzenstühlen etc., aber eine Turbine wurde von Fa. Buggenhofer/Oettingen (heute Auto Leinfelder, Oett.) eingebaut, vermutlich schon vor dem 1. WK.  
Seit 1860 auch eine Sägemühle. 1919 hat ihr Besitzer Karl Holler sie zu einem „modernen Sägewerk mit Hobelmaschine und Trockenanlage ausgebaut“ (Josef Seitz).
- 11) Antriebsart: 1 oberschlächtiges Wasserrad von wohl 4 m Durchmesser und eine (Haag-?)Turbine, Damals bereits eine Sägmühle in einer eigenen Halle, die dann nach dem 2. Weltkrieg modernisiert wurde. Für die Säge hatte man zunächst eine Dampfmaschine, dann einen Dieselmotor (keine Erwerbsdaten gewusst).
- 12) Einzugsbereich der Mühle: Vermutlich nur die Stadt Wemding. Man hielt 1 Knecht und 4 Pferde für die nicht unbedeutende Landwirtschaft.

- 13) Früheste Erwähnung 1473 (Josef Seitz).
- 14) Eine herrschaftliche Mühle, d.h. die Mühle hat ursprünglich dem Grafenhaus gehört und ging 1467 durch Verkauf an Baiern über und blieb im dessen Besitz bis zur Mediatisierung 1806. Die Mühle wurde als von der jeweiligen Herrschaft versorgt und die Müller überwacht.
- 15) Die Sägmühle befindet sich in Privatbesitz der Familie Jung; die Landwirtschaft wird nicht mehr umgetrieben (verpachtet an den Cousin Wilhelm Gruber in Wemding)
- 16) Kein Wappen o.ä. vorhanden
- 17) Besitzer der (Säg-)Mühle: Der Gautierer (welcher Beruf?) Lorenz Meier kaufte die Mühle lt. Kaufbrief vom 12. 8. 1817 von Sebastian Eichberger um 9000 Gulden. – Ein Bühlmeier aus Schwörshem kaufte 1860 die Mühle. – Ein Karl Holler hatte die Mühle 1919 bis 1957 in Besitz. – Seine (Erb-) Tochter Maria hat Rudolf Jung geheiratet, dessen Kinder wiederum Rudolf und Anneliese Jung sind.
- 18) Der heutige Stand: Ein florierendes Sägewerk der Familie Jung.
- 19) Quellen: Liquidationsprotokoll vom 6.4.1830 für HsNr. 373: „Für die Lorenz-Meier'sche Konkursmasse“ wurde der Wemdinger Handelsmann Christian Schmidt als Maßakkurator bestellt. – Damals hatte die Mühle Wohn- und Mühlgebäude, Scheuer, Stallung und Hof: 2 Mahlgänge und 1 Gerbgang. Zur Mühle gehörten 2,7 Tw Gras-, Baum- und Wurzgärtchen, eine Mühlwiese von 1  $\frac{3}{4}$  Mg Größe, 1  $\frac{3}{4}$  Mg. Holz „beim Sulzbogen“ und 1 Mühlweiher von 0,92 Mg Größe. – Bei einem Besitzerwechsel unter Lebenden oder im Todesfall waren jeweils 10 Gulden Handlohn fällig. – Die Mühle gehörte zum Kgl. Landgericht Monheim. Der Grundherr war früher das Kastenamt Wemding, jetzt das Rentamt Monheim.
- Gespräche mit Familie Jung 1996. – Josef Seitz, Wemding. – Anne Till 1996
- 20) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz, Nördlingen 2022

